Publireportage

GEMEINSAM MEHR CHANCEN Tumorzentrum

UNTERSTÜTZUNG IN SCHWIERIGEN LEBENSLAGEN

Zur optimalen Betreuung am Universitätsspital Basel gehört auch der Sozialdienst. Er unterstützt Patient*innen und deren Angehörige bei sozialen, rechtlichen und beruflichen Problemen.

«Probleme lösen und den Betroffenen wieder Perspektiven bieten»: Der Sozialdienst des Universitätsspitals Basel unter der Leitung von Jerry Lavorgna (r.).

Fotos: Mauro Mugello

Eine Frau kommt für eine Routineoperation ins Universitätsspital Basel. Es stellt sich heraus, dass der Patientin im Vorfeld die Wohnung gekündigt wurde und sie kurz nach dem Spitalaufenthalt obdachlos wäre. Die Patientin hat weder Verwandte noch ein soziales Netz und ist mit der täglichen Administration seit längerem überfordert.

«Solche und ähnliche Fragen beschäftigen uns tagein, tagaus», erzählt Jerry Lavorgna, Leiter des Sozialdienstes am Unispital. Schicksalsschläge und Erkrankungen führen oft zu gravierenden Veränderungen für Patient*innen und deren Angehörige, wie Lavorgna berichtet. Eine alleinerziehende Person ist lebensbedrohlich an einem Tumor erkrankt und deshalb arbeitsunfähig. Was passiert mit den Kindern, wer ist in der finanziellen Unterstützungspflicht? Eine suchtmittelabhängige Frau gebärt ein Kind. Kann sie der elterlichen Sorge nachkommen? Welche Massnahmen der Schutzbedürftigkeit müssen veranlasst werden?

Sozialarbeiterin Claudia Schär im Beratungsgespräch.

Vielfältige Herausforderungen

«Wir sind ein polyvalenter Sozialdienst und versuchen stets die Lebenslagen der Menschen in deren Ganzheitlichkeit zu berücksichtigen», erklärt Jerry Lavorgna. Die Aufgaben des Sozialdienstes sind vielfältig und die Herausforderungen oft komplex.

«Wir schauen, wie wir die verschiedenen Probleme lösen und den betroffenen Personen wieder Perspektiven bieten können. So können wir auch das Behandlungsteam entlasten, das verständlicherweise nebst seiner Tätigkeit auch emotional beteiligt und froh ist, wenn wir uns um die Menschen weitgehender kümmern», erklärt Lavorgna. In anderen Fällen hilft der Sozialdienst etwa bei der IV-Anmeldung oder anderen versicherungstechnischen Fragen, bei Pflegebeiträgen, bei Budget- und Suchtthemen, bei Massnahmen der Schutzbedürftigkeit im Kindes- und Erwachsenenschutz. «Ist jemand im Spital, tauchen manchmal Schwierigkeiten auf, die vorher nicht sichtbar waren. Daraus ergeben sich oft auch neue Chancen für die Betroffenen», erklärt Jerry Lavorgna. Um die optimale Unterstützung bieten zu können, pflegt der Sozialdienst einen engen Austausch mit Pflegenden, Ärztinnen und Ärzten, aber auch mit der Psychoonkologie, dem Palliative-Care-Team und der Seelsorge. Regelmässig nimmt der Sozialdienst an Rapporten auf den Abteilungen und interdisziplinären Besprechungen teil.

Eine breite Beratungspalette

Das Angebot des Sozialdienstes umfasst insbesondere die Bereiche

- Psychosoziale Beratung
- Sozialrechtliche Beratung
- Beratung und Vorsorge bei Schutzbedürftigkeit
- Nachsorgeorganisation

«Wir sind ein polyvalenter Sozialdienst.»

In enger Zusammenarbeit mit dem Case Management kümmert sich der Sozialdienst auch um die Nachsorge – also um die Frage, was geschieht, wenn Patient*innen aus dem Spital austreten. «Nebst der Organisation von Rehabilitationsmassnahmen muss gerade bei älteren Menschen auch geschaut werden, ob sie zuhause weiterhin pflegerisch gut unterstützt sind», erklärt Jerry Lavorgna. Zur Nachsorge gehören die Beratung und Organisation von Rehabilitationen und Kuren, die Vermittlung von diversen betreuten Wohnformen, Entlastungsaufenthalten und Notunterkünften, die Planung und Anmeldung von Unterstützungsangeboten zuhause und Vernetzung mit externen Kooperationspartnern. Der Sozialdienst ist auf die gute Zusammenarbeit mit externen Fachstellen angewiesen. «Um den unterschiedlichen Bedürfnissen der Patient*innen Rechnung zu tragen, ist ein tragfähiges Netzwerk unabdingbar.»

Patientinnen und Patienten des Universitätsspitals dürfen sich ungeniert beim Sozialdienst melden. «Wir bieten auch präventive Unterstützung an und gehen jederzeit gerne auf die Anliegen der Patientinnen und Patienten ein», erklärt Jerry Lavorgna. Die acht Mitarbeiterinnen und vier Mitarbeiter des Sozialdienstes sind Persönlichkeiten mit viel Lebens- und Berufserfahrung. Alle sind professionelle Sozialarbeiter*innen, die sich regelmässig weiterbilden.

Universitätsspital Basel

Tumorzentrum Universitätsspital Basel
Petersgraben 4, 4031 Basel
unispital-basel.ch/tumorzentrum